

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 231.

Halle, Dienstag den 20. Mai  
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 17. Mai. Der Minister-Präsident v. Manteuffel traf heute Nachmittag um 1¼ Uhr von Dresden hier ein. Derselbe wird morgen Abend seine Reise nach Warschau antreten.

Auf der Reise nach Warschau sind mit dem Hamburger Bahnzuge gestern Nachmittag der Großherzog und die Großherzogin Mütter von Mecklenburg-Schwerin hier angekommen.

Ein Theil der Presse wird nicht müde, zu behaupten, das Dänische Kabinett sei in seinem Widerstande gegen die Bemühungen Preussens und Oesterreichs, den Rechtszustand in den Herzogthümern Schleswig und Holstein herzustellen, der Zustimmung Russlands sicher. Dem ist, wie man uns versichert, nicht so, vielmehr soll das Russische Kabinett mit der gegenwärtigen gemeinschaftlichen Absicht Oesterreichs und Preussens über die dortigen Zustände einverstanden sein. (N. Pr. 3.)

Der Staats-Anzeiger geht bekanntlich mit dem 1. Juli einer Umwandlung entgegen. Die bisherige Rubrik der politischen Nachrichten fällt ganz weg; dagegen werden die offiziellen Mittheilungen in ausgedehnter Weise und die amtlichen Bekanntmachungen der höheren und der Gerichtsbehörden darin aufgenommen werden. Namentlich werden alle von des Königs Majestät sanctionirte Gesetze, die Circular-Befehle und Erlasse der einzelnen Ministerien, die Personalien derselben u. s. w. in dem Staatsanzeiger Platz finden. Das Format desselben wird etwas kleiner und der Preis vierteljährlich nur 20 Sgr. betragen. Durch diese neue Einrichtung des amtlichen Drucks dürften die Ministerialblätter des Handels-Ministeriums und des Ministeriums des Innern fortan als überflüssig erscheinen. (C. B.)

Am vergangenen Freitag war die Reiterstatue Friedrichs II. von der Werkstatt bis zur Garnisonkirche gebracht. Dort übernachtete sie. Gestern ist sie unter großem Volksandrang bis an den Ort ihrer Bestimmung gelangt. Schon um Mitternacht brach der alte Fritz von der Kirche wieder auf, um seinen beschwerlichenritt fortzusetzen. Kaum war der letzte Glockenschlag verhallt, welcher den Anbruch der Geisterstunde verkündete, so bligten rings um das verhüllte Riesenbild dunkelrothe Flammen durch die Nacht und beleuchteten gebräunte, bärtige Gesichter, die sich herüber und hinüber bückten; man sah dunkle Figuren sich geschäftig um den Koloss bewegen, so daß es schien, als wären die Gnommen, welche aus ihrem Bergeschatz das Erz zum Standbilde hergegeben haben, bemüht, ihm den Weg zum Ziele zu bahnen. Sie schleppten die schweren Holzschienen herbei, sie legten besuchfam die Walzen darauf, sie stemmten sich gegen die mächtige Winde, und langsam und majestätisch bewegte sich der große König die Straße herab gegen die Brücke. Es machte einen erhabenen Eindruck, das verschleierte Reiterbild in dunkler Nacht die stille Straße heraufziehen zu sehen. Nur wenige flüsternde Gruppen drängten sich an die finsternen Häuser, deren Bewohner, in tiefen Schlaf versunken, nicht ahnten, daß der große König in mitternächtlicher Stunde unter ihren Fenstern vorüberritt. Als er die Friedrichsbrücke erreichte, brach der Morgen an; die düster glühenden Pfecksackeln erloschen, und die Frühsonne zeigte statt der Gnommen rüstige Arbeiter, die ihrem mühsamen Tagewerk die Nacht hinzufügten, um den alten Fritz auf seinen Ehrenplatz zu bringen. So wie der Tag erschien war, bekräftigten sie den Vorhang, welcher das Bild verdeckte, mit frischem Grün. Es fanden sich allmählig Zuschauer ein, und die Schaar derselben wuchs, je höher die Sonne stieg. So ritt denn Friedrich der Einzige gestern früh wieder einmal an seinem alten königlichen Schloß vorüber, des-

sen dunkelgraue Mauern ihm Manches zuzuwinken schienen von guten und von schweren Tagen, die sie seitdem gesehen. Von Schritt zu Schritt wuchs das Gefolge des Königs, und als er die Schloßbrücke überschritten hatte, fand er den großen Spornplatz von einer Menschenmenge bedeckt, die mit ehrfurchtsvollen Blicken dem feierlichen Marsch des Erzbildes folgten. Als zur gewohnten Stunde die Wachtparade bei der Königswache stattfand, da ritt der alte Feldherr, der Schöpfer des preussischen Heeres, gerade auf sie zu, und mit gespanntem Blick starrte man nach dem Vorhang, ob er sich nicht lüften, ob nicht die Hand sich heben und an dem dreieckigen Hut ein wenig rücken werde. Die Schaaren der Zuschauer wurden immer dichter, aber es herrschte eine feierliche Stille. Viele Offiziere sahen man darunter; und als der König an der Wache vorüberzog, schweiften ihre Blicke mit Stolz von dem ehernen Reiter zu den Marmorbildern von Scharnhorst und Snesenau und zu dem alten Blücher hinüber, die dem großen Könige nachstrebten auf der Helmlaufbahn. Wem ging bei diesem feierlichen Zuge nicht ein glänzendes Stück preussischer Geschichte an der Seele vorüber? Wer stärkte nicht an der ruhmreichen Vergangenheit seine Hoffnung für die Zukunft? Als das Abendroth die Siegesgöttin des Brandenburger Thores bekränzte, stand der große königliche Sieger ihr gegenüber am anderen Eingange der Lindenallee, wo bald sein Bild einen Platz einnehmen soll, dessen würdig, den er selbst im Herzen seines Volkes inne hatte. (P. 3.)

Die Nachwehen der September-Vorgänge in Kurhessen dürften für das hart heimgesuchte Land noch immer fühlbarer werden. Die Nachricht, daß Bayern für seine bundestreue Hülfe eine namhafte Entschädigungs-Forderung an Kurhessen stellen werde, wurde früher als unwahrscheinlich bezeichnet. Wir hören jedoch, daß diese Unwahrscheinlichkeit sich bald in eine für das kurhessische Ministerium sehr empfindliche Wahrscheinlichkeit verwandeln dürfte. Die Entschädigungs-Forderung Bayerns soll nicht weniger als 1½ Million Gulden betragen. Wie außer den bereits getragenen und den noch zu tragenden Lasten das Land nun auch diese Summe noch aufbringen soll, ist eine Frage, die um so schwerer zu beantworten ist, als die meisten der begüterten Einwohner Kurhessens bereits ausgewandert sind, oder sich noch zur Auswanderung ansicheln.

**Frankfurt a. M.**, d. 17. Mai. Der Preussische Bundes- tagsgesandte, Hr. v. Kochow, wird heut Abend von Frankfurt abreisen, morgen Abend in Berlin eintreffen und seine Reise sogleich über Breslau nach Warschau fortsetzen. Gegen Ende des Monats wird Hr. v. Kochow hier zurückerkwartet.

Das Frankfurter Journal schreibt aus Frankfurt a. M. vom 14. Mai: Trotz der Kasseler Zeitung und ähnlichen Organen versichern wir, daß der Eintritt Gesamtösterreichs in den Deutschen Bund weder von Frankreich, noch England, noch sonst irgendwo gebilligt worden ist. Man braucht nur die Berliner Kreuzzeitung zu lesen, um das zu wissen. Ungarn und Lombardei in Deutschland würden das conservative Element nicht stärken.

**Frankfurt a. M.**, d. 17. Mai. Die Bundes-Central-Kommission besteht noch fort, und es ist ungewiß, ob sie sich auflöst. Der englische Gesandte beim Bundestage, Lord Cowley, und der russische Gesandte, Fürst Gortschakow, sind nach Baden abgereist.

**Altona**, d. 16. Mai. Eine Anzeige im heutigen „Altonaer Merkur“ besagt, daß der Professor Nisch aus Berlin, Professor Pelt aus Kiel, Superintendent Nielsen aus Cuxin, Dr. Kochow und

Archidiaconus Bersmann in Tzeboe sich vereinigt haben, ein Korrespondenz-Büreau zu bilden, um für die ihres Amtes verlustigen Geistlichen und Lehrer aus dem Herzogthum Schleswig dahin zu wirken, daß ihnen theils eine Anstellung im übrigen Deutschland werde, theils aber auch Mittel entgegen zu nehmen, die Lage dieser Männer und ihrer Familien zu erleichtern.

**Kiel, d. 16. Mai.** Der in den letzten Tagen publicirte landesherrliche Amnestie-Erlaß hat unter den hier verweilenden schleswigschen Flüchtlingen große Beifürzung hervorgerufen. Nicht allein, daß ihre Rückkehr an unbekanntem, durch Hrn. v. Tillisch zu bestimmende Bedingungen geknüpft wird, soll auch noch die Anklage wegen politischer Vergehungen offen bleiben, ein Verfahren, das einer Amnestirung schnurstracks zuwiderläuft. Wenn man jenseits die Fernhaltung der fraglichen Flüchtlinge anstrebt, so ist durch diesen Erlaß der Zweck vollkommen erreicht. Man hat es auffallend gefunden, daß Hr. Bessler von der sogenannten Amnestie gänzlich ausgeschlossen worden, während des ersten und einflußreichsten Mitgliedes der ehemaligen Statthalterchaft, Grafen Reventlow-Preck, gar keine Erwähnung geschieht.

**Flensburg, d. 15. Mai.** Heute Mittag 12 Uhr ward im Lokale des hiesigen Bürgervereins durch den landesherrlichen Kommissar Grafen Wille-Brähe die Notabelnversammlung mit dänischer Rede eröffnet. Die Regierung hat ein Verfassungsprojekt und das Londoner Protokoll der Versammlung vorgelegt. Der Inhalt des Verfassungsprojekts ist bereits durch frühere Mittheilungen der öffentlichen Blätter bekannt.

Mit dem vorgestrigen Tage ist die famose Verfügung, wonach chargirte Militär-Personen und königl. dänische Beamte von Jedem aus der früher von uns erwähnte Art begrüßt werden müssen, auch in Eckernförde in Kraft getreten. Auch ist dort ein Verbot der Annahme der neuen schleswig-holsteinischen Scheidemünze erlassen.

**Olmütz, d. 14. Mai.** Laut Kundmachung vom Olmützer Gemeinderathe wird der Kaiser in Kurzem mehrere Tage hier verweilen. Da man der Ankunft vieler hohen und höchsten Herrschaften, so wie zahlreicher Fremden, entgegensteht, so werden bereits Quartiere zu ihrer Unterkunft ausgemittelt.

**Prag, d. 17. Mai.** Das Dunkel, das seit längerer Zeit über den von hier nach Olmütz transportirten Bakunin herrschte, ist nun gelöst worden. Soeben erfahre ich, daß gestern folgendes Urtheil publizirt worden ist: „Michael Bakunin aus Dorchof, Gouvernemeut Iwer in Rußland, 1814 geboren, griechisch-nichonirter Religion, wurde, bei vorhandenem gesetzlichen Thatbestande durch sein mit allen richterlichen Erfordernissen versehenes Geständniß überwiesen, wegen des Verbrechens des Hochverraths an dem österreichischen Kaiserthume, mittels kriegsrechtlichen Urtheils d. d. 15. Mai 1851 zum Tode durch den Strang verurtheilt, und schuldig erkannt, die Kosten der ganzen Unterfuchung in solidum mit den übrigen strafbar erkannten Individuen dem Kriminalfonds zu ersetzen.“ Dieses Urtheil wurde gerichtsherrlich im Wege Rechts bestätigt, im Wege der Gnade aber die Todesstrafe in lebenslänglichen schweren Kerker umgewandelt. Bakunin ist bereits, wie ich erfahre, von Olmütz weiter transportirt worden. (D. N. 3.)

**Wien, d. 16. Mai.** Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt die Verwaltungsorganisation Siebenbürgens, dessen alte Einteilung in Stühle und Comitate gänzlich beseitigt wird, wofür die Kreise Sachsenland, Karlsburg, Klausenburg, Dees und Märos-Bälärbely aufgestellt werden. Der Kreischef des Sachsenlandes wird den Titel „Nationsgraf“ beibehalten.

### Frankreich.

**Paris, d. 15. Mai.** Der „Monteur“ zeigt an, daß der Staatsprokurator den „Messager de l'Assemblée“ wegen des „Ein Befehl des Kriegsministers“ überschriebenen Artikels hat mit Beschlag belegen lassen und daß der Unterzeichner des Artikels wegen bössartiger Veröffentlichung einer falschen, zur Beunruhigung des Publikums geeigneten Nachricht verfolgt wird. Die Duell, aus welcher der „Messager“ seine Mittheilung geschöpft hat, soll Changanier sein, der mit vielen hohen Offizieren der Armee fortwährend Verbindungen unterhält.

Das „Journal des Debats“ widmet heute der Revisionsfrage einen langen Artikel, worin es sich, wie früher, zu Gunsten der Revision erklärt, zugleich aber bekennt, daß dieselbe höchst wahrscheinlich an den erforderlichen drei Vierteln der Stimmen scheitern werde. Es will, daß in diesem Falle die Majorität sich unbedingt füge, und verwirft jeden Gedanken an einen Staatsstreik; eben so verlangt es aber von der demokratischen Partei, daß sie sich ebenfalls der verfassungsmäßigen Entscheidung unterwerfe, wenn die von ihr gewollte Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai (dem die „Debats“ trotz seiner Mängel entschieden das Wort reden) bei der Abstimmung verworfen werde. Nach allen Seiten hin predigt es unbedingte Achtung vor der Geselligkeit und dem Gehe.

Der Ausschuss zur Begutachtung der an die National-Versammlung gerichteten Petitionen hat heute über sämtliche auf die Verfassungs-Revision Bezug habende Petitionen Beschluß gefaßt. Hiernach will der Ausschuss sich über den Inhalt dieser Petitionen nicht aussprechen, sondern nur seiner Zeit die Verweisung derselben an die für die Revisions-Anträge zu ernennende specielle Kommission beantragen.

**Paris, d. 15. Mai.** Die Intrigue im Elysee schürt sich immer fester, und es ist, nach dem gegenwärtigen Stadium zu schließen, mehr als wahrscheinlich, daß Leon Faucher unterliegt. Wenn wir

dieses schon an und für sich wichtige Ereigniß mit der immer näher rückenden Minister-Krise in England zusammenhalten, so mag die Vermuthung naher, weitgreifender Ereignisse ziemlich gerechtfertigt sein. Leon Fauchers Austritt würde namentlich auch für die deutschen Angelegenheiten von Wichtigkeit sein, indem dann Oesterreich lauter gut gesinnte Männer im hiesigen Kabinette zählte. Bei der Wendung, welche die Dinge jetzt nehmen, dürfte Rußland in die Lage kommen, zu finden, daß sein Schützling sich zu viel herausnehme, und wenn, wie man sich hier erzählt und wie auch die „Allg. Zit.“ zu glauben scheint, Oesterreich Dänemark zum Eintritt in den deutschen Bund bewegen zu können hofft, dürfte Rußland seine schützende Hand von Oesterreich abziehen. So patriotisch und großartig, so einschmeichelnd sich diese Idee auch vor dem Blicke manches deutschen Mannes darstellen mag, dem Wesen nach ist diese Vergrößerung doch nur eine Theilung Deutschlands, und Oesterreich sucht bloß Mischthulige für seine zunächst freisheitsfeindlichen Pläne. Rußlands Widerstand wäre demnach auch nicht Deutschland gegenüber gerechtfertigt, das nicht stärker, sondern Oesterreichs wegen, das selbst Rußland zu stark werden würde. Uebrigens ist es wahrscheinlich, daß Rußland schon von vorn herein Einfluß genug auf Dänemark ausüben werde, um dessen Beitritt zum deutschen Bunde zu verhindern. (R. 3.)

**Paris, d. 16. Mai.** Der Minister des Innern Faucher fordert für den Präfekten von Lyon die Attribute eines Polizei-Präfekten, auch für die Kommune Rhone und die angrenzende Kommune Isere-Ain. Hiergegen wird von Seiten der Montagnards unter großem Tumult protestirt. Die Dringlichkeit des Antrages wird bemittelt. — Heute findet eine große legitimistische Versammlung statt. Man erwartet, daß Gallour darin seinen Bericht über die Revisionsfrage erstatten wird.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 14. Mai.** Die Anzahl der bis gestern verkauften Saisonkarten zur Industrie-Ausstellung beträgt 27,000. Für einzelne Karten ist seit dem Eröffnungstage die Summe von 12,937 Pfr. eingenommen worden. Gestern strömten die Besucher in solchen Massen zu, daß an den Thüren 2200 Pfr. baar Geld gelöst wurden. — Das britisch-indische Reich wird an orientalischem Glanz alle Reiche des Morgen- und Abendlandes, die in der Ausstellung repräsentirt sind, überstrahlen; in den letzten Tagen nämlich sind neue Schätze aus Indien angekommen, mit deren Anordnung und Aufstellung die Professoren Royle und Soley beschäftigt sind. Mehrere dieser Artikel befinden sich gegenüber vom Schiff des Gebäudes in stark besetzten Käfigen. Es befinden sich darunter der „Durria-inoor“ oder der Vidiocean, ein Diamant, der in ein Armband gefaßt ist und zehn kleinere Diamanten als Planeten um sich im Kreise hat. Außerdem ist erwähnenswert: ein Halsband von 224 großen Perlen und eines von 104 kleineren; dann eines aus vier großen Rubinen; ein Paar Smaragd-Armbänder; ein geschmückter Smaragd und eine diamantene Turbanverzierung; ein goldbeschlagener Sattel, mit Diamanten, Smaragden und Rubinen besetzt; Zügel und Keilpeitsche aus Smaragd und Diamant; ein perlenbesetztes Brokatkleid und ein Smaragd-gürtel, in welchem die Steine von ungemeiner Größe und vom reinsten Wasser sind. Der erste Diebstahl, der im Ausstellungsgebäude begangen worden ist, hat die amerikanische Abtheilung betroffen. Ein Wuchsenhändler aus Connecticut stellte eine eigenthümlich gearbeitete gezogene Pistole aus; ihre Abwesenheit wurde gestern bemerkt.

Die Gesellschaft, welche den unterseeischen Telegraphen zwischen Dover und Calais anzulegen beschloßen hat, hat die f. Genehmigung erhalten; sie wird 50,000 Pfr. als Kapital brauchen. In wie weit diese elektrische Verbindung vorgeführt ist, ist nicht gesagt.

### Portugal.

Die Nachrichten der englischen Blätter aus Portugal reichen bis zum 10. Saldanha wurde aus Spurio erwartet an der Spitze von 5000 Mann. Er unterzeichnete alle Erlasse im Namen der Königin; dennoch hat er seine Ernennung noch nicht definitiv angenommen, sondern will zuvor erst in Lissabon sein. Einige glauben an eine Abdankung der Königin. Der französische Einfluß soll sehr mächtig sein. England wünscht eine Kombination Magalhães und Saldanha. — Der König scheint das Armeekommando niedergelegt zu haben, wahrscheinlich wird es Saldanha übernehmen.

**London, d. 15. Mai.** Cabral ist in Lissabon (?) eingetroffen. Der König hat das Oberkommando über die Truppen niedergelegt; man befürchtete einen Angriff auf den Palast.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 15. Mai.** In deutschen Blättern ist bereits bemerkt worden, daß es auffallend sei, daß keine Mitglieder aus Lauenburg für die Notabeln-Versammlung ernannt worden sind, und daß solches nicht der Fall, ist allerdings befremdend, indem es doch in dem königl. Manifest vom 14. Juli 1850 ausdrücklich gesagt wird, daß auch für das Herzogthum Lauenburg Vertreter zu dieser Versammlung ernannt werden würden. Weshalb die Regierung demnach jetzt solches unterlassen hat, ist schwer zu ergründen; da das Herzogthum Lauenburg indes doch gehört werden muß, wenn es sich um eine neue und bindende Organisation der gesammten Monarchie für die Zukunft handelt, von der dieses Herzogthum ja auch ein Theil ist, so soll es, dem Vernehmen nach, die Absicht der Regierung sein, nach beendigter Beratung der Notabeln-Versammlung, das Resultat derselben der Ritterschaft und den Landständen des Herzogthums Lauenburg vorlegen zu lassen, um ihr Ursachen darüber zu vernehmen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 103. Königlich Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 68,154 in Berlin bei Securius; 1 Gewinn zu 2000 Rthlr. auf Nr. 43,238 in Berlin bei Burg; 26 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 232, 1962, 2487, 5612, 13,932, 18,819, 28,150, 29,137, 30,558, 33,549, 44,196, 48,922, 50,342, 57,126, 57,348, 58,151, 60,321, 61,994, 63,659, 69,566, 69,702, 76,579, 77,046, 77,336, 77,709 und 79,420 in Berlin bei Iron sen., bei Vorhardt, bei Burg, bei Grad, 2mal bei Moser und 2mal bei Seeger; nach Breslau bei Frobisch und 2mal bei Schreiber; Köln 2mal bei Reimbold; Danzig 2mal bei Rogall; Slettin bei Schmolow; Straßburg bei Glas bei Braun; Schwidnitz bei Scholz; 41 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 497, 5079, 6670, 10,130, 10,183, 11,561, 15,838, 18,551, 18,639, 19,409, 20,899, 23,842, 24,167, 24,339, 28,320, 29,846, 32,365, 34,339, 38,259, 39,960, 40,845, 42,790, 43,639, 53,289, 54,307, 54,313, 54,732, 57,839, 58,114, 58,310, 62,882, 64,290, 64,756, 65,090, 65,558, 68,158, 69,975, 75,643, 75,860, 78,008, und 79,781 in Berlin bei Klein, bei Burg, bei Grad, bei Maruse, bei Moser, bei Securius und 2mal bei Seeger; nach Bonn bei Hoff; Breslau 2mal bei Schreiber; Köln 2mal bei Reimbold; Danzig bei Rogall; Düsseldorf 2mal bei Spag; Elberfeld 2mal bei Heimer; Erfurt bei Trofter; Glas bei Braun; Halberstadt 2mal bei Eufmann; Königsberg in Pr. bei Bruns, bei Samter; und bei Sieburger; Königs bei Schwarz; Magdeburg bei Heug und bei Elshalt; Merseburg bei Kriehelbad; Mühlhausen bei Blachstein; Ratibor 2mal bei Samoje; Slettin bei Schmolow und auf 2 nicht abgesetzte Loose; 51 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 3417, 4521, 6757, 7004, 12,907, 15,668, 16,527, 16,565, 17,627, 18,281, 18,940, 19,703, 20,671, 24,303, 25,148, 27,110, 27,135, 27,669, 28,787, 32,280, 34,176, 35,279, 36,394, 39,049, 39,595, 39,674, 39,917, 40,794, 41,244, 41,995, 42,438, 42,457, 44,284, 45,981, 46,284, 48,634, 49,083, 49,887, 50,370, 51,310, 54,323, 54,721, 55,807, 57,354, 61,239, 61,370, 62,883, 63,199, 65,186, 65,283, 65,835, 66,136, 67,943, 69,735, 69,995, 72,932, 75,933, 77,151, 79,200.

Berlin, d. 17. Mai 1851.

Königliche General-Lotterie-Direction.

### Musikalische Soirée

der Singakademie, Dienstag den 20. Mai, Abends 6 Uhr im Kronprinzen. Zur Aufführung kommen: 1) ein Psalm für Frauenstimmen, von Mendelssohn-Bartholdy; 2) ein Trio von L. v. Beethoven, unter Mitwirkung des Leipziger Violoncell-Virtuosen Herrn Grabau; 3) Lauda Zion, von Mendelssohn-Bartholdy. Alle geehrten Mitglieder des Vereins werden um gewogene Theilnahme an der Aufführung ersucht.

Halle, d. 19. Mai 1851. Der Vorstand.

### Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 18. bis 19. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Freih. v. Bischoffshausen a. Fulda. Hr. Appellat.-Ger. Rath Beckh a. Braunsch. Hr. Kammerherr v. Krosigk a. Gräningen. Hr. Reg.- u. Bau-Rath Ritter a. Merseburg. Hr. Geh. Oberbaurath Soller a. Berlin. Hr. Oberarzt Dr. Abel a. Danzig. Hr. Rittergutsbes. Graf Ralkreuth a. Sachsfeld. Hr. Amtm. Diez a. Neubesen. Hr. Major v. Rürken a. Sachau. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Stein a. Königsberg. Hr. Fabrikbes. v. Straub a. Posen. Hr. Geh. Rath Feller a. Gotha. Hr. Partik. Einsberger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wejner, Wiese u. Kühn a. Berlin. C. Knappe, Stett a. Mannheim, Schlieffner a. Dresden, Kunig a.

Duerfurt, Badenweper a. Hamburg, Meßen a. Magdeburg, Dürck u. Rosenburg a. Frankfurt. Hr. Durchl. der Fürst Sajn-Wittgenstein a. Dresden. Hr. Stad. Rath Schick a. Kenden. Die Hrn. Amst. Schneidewind a. Kelsba, Schmidt a. Belsa. Hr. Rittergutsbes. v. Wisingerode a. Kuteben. Hr. Amtm. Wendenburg a. Heberlesien. Hr. Berggeschworne Augustin a. Eisleben. Hr. Fabrikbes. Hub a. Hagen. Die Hrn. Kauf. Sörgel a. Giesleben, Kettner a. Minden, Otto u. Klein a. Magdeburg, Ringwald a. Zell, Braun a. Zeit, Kellermann a. Frankfurt.

**Goldner Ring:** Hr. Amtm. Lütich a. Solba. Hr. Amtm. Hoffmann a. Steppin. Die Hrn. Pred. Ullrich a. Lora, Müller a. Noerberg. Hr. Cand. Grüneberg a. Difen. Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller u. Hr. Posthalter Nägler a. Cönnern.

**Englischer Hof:** Hr. Chemiker Schmidt a. Berlin. Hr. Weinhdlr. Henning a. Benschhausen. Hr. Amtm. Kaisers a. Posen. Hr. Refet. v. Heemann a. Köln. Die Hrn. Partik. Schilling a. München, Gebhard a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Schütz a. Köln, Willens a. Erfurt, Meisenberg a. Hfensbach, Hesse a. Dresden.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Hauptmann a. Magdeburg, Kroll a. Betslin, Brauer a. Berlin, Böhner a. Bremen, Bücker a. Marburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rechts-Anwalt Weise a. Deltisch. Hr. Amtm. hoch a. Döberöbilingen. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Riden a. Breslau. Hr. Rittersgutsbes. v. Straub a. Tiefensee. Hr. Ricur. v. Koffe a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Haude a. Nordhausen, Fischer a. Sangerhausen, Kettner a. Mühlhausen, Fritsch a. Dresden, Weikmann a. Mainz.

**Schwärzer Wäse:** Die Hrn. Kauf. Schütz a. Fulda, Müller a. Elberfeld.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Amst. Herbst u. Schmidt a. Belleben. Hr. Fabrik. Starke a. Neustücken. Hr. Ger.-Rath Richter a. Hildburghausen. Hr. Dr. Herbst u. Hr. Kaufm. Weisner a. Meiningen. Die Hrn. Kauf. Blumstein a. München, Blohm a. Halberstadt.

**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Durchl. der Fürst v. Gagarin u. Hr. Dr. Frobenius a. Petersburg. Hr. Baron v. Bülow u. Hr. Courier Seemel a. Frankfurt. Hr. Baron v. Buschinski a. Warschau. Die Hrn. Kauf. Klein u. Wild a. Oberlein, Siegel a. Kassel, Sieder a. Gotha, Stolpe a. Luzern, Wehr a. Metz, Andre a. Magdeburg, Hauschild a. Berlin, Thiemann a. Eschl.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Baron v. Seidenborn a. Angst. Hr. Kammerherr Graf Hellerdt a. Wolmirskdt. Hr. Stud. theol. Zell a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Kornemann a. Leipzig. Hr. Amtm. Schmidt a. Cöthenburg. Hr. Dr. König u. die Hrn. Kauf. Pignel u. Schauer a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Hennow u. v. Horth a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Gressl a. Deßau, Reuter a. Glauchau, Müller a. Pöschau, Grün, Maßmann u. Boysen a. Frankfurt, Rohn a. Nürnberg, Hadenbrod a. Paris.

### Meteorologische Beobachtungen.

	18. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Fußdruck *)	334,60	Par. F.	334,19	Par. F.	333,25	Par. F.	334,01	Par. F.
Dunstdruck	2,61	Par. F.	2,62	Par. F.	3,07	Par. F.	2,77	Par. F.
Relat. Feuchtigk.	0,73	pCt.	0,41	pCt.	0,74	pCt.	0,63	pCt.
Lufswärme	6,6	S. Rm.	13,6	S. Rm.	8,4	S. Rm.	9,5	S. Rm.

\*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident von Beurmann auf Dypin erbaut in einer Entfernung von 50 Ruthen von dem nächsten zum Dorfe Dypin gehörigen Gebäude eine Zuckerfabrik, worin eine Dampfmaschine aufgestellt wird. In Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Anwendungen dagegen binnen einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei mir anzumelden sind.

Halle, den 17. Mai 1851.  
Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

### 2<sup>e</sup> Auktion

von ökonomischen Gegenständen ist Dienstag d. 3. Juni d. J., Vormitt. 10 Uhr, im Gasthose zur „Stadt Wien“ allhier. Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Um ferneren Anfragen zu begegnen, zeige ich an, daß ich mit dem Kaufmann F. Baensch senior hier, in gar keiner, weder Geschäfts- noch sonstigen Verbindung stehe.

Lettin, d. 18. Mai 1851.  
Der Schichtmeister F. Baensch junior.

Auf dem Rittergute Bennstedt bei Langenbogen steht ein fehlerfreies Reitpferd - Fuchs, groß und stark, 6 Jahr alt - auch zum Wagenpferd sich eignend, zum Verkauf.

Eine schwere fette Kuh ist auf dem Rittergute Gusa bei Merseburg zu verkaufen.

### Rittergutskauf-Gesuch.

Zu kaufen gesucht wird ein Rittergut im Preise von 30 bis 50,000 *R*, wo an Zahlungsstatt ein schuldenfreies Grundstück von 10 bis 20,000 *R* mit übergeben werden kann. Außerdem kann noch eine beträchtliche Baarzahlung geleistet werden. Alles Nähere durch den Amtmann J. G. Blüthner, franco poste restante Leipzig.

In der Nacht vom 17. - 18. d. Mts. ist Kette nebst Schloß meines kleinen Kales Nr. 45 gewaltfam gesprengt, und letzterer zufolge dessen weggeführt worden. Wer mir den Thäter namhaft machen kann, erhält Fünf Thaler Belohnung.

### H. Bunge in Böllberg.

### Verkauf.

Folgende ländliche Besitzungen, als:

a) Ein Wohnhaus mit Scheune, Ställen, Garten und 13 1/2 Morgen Land guter Qualität,

b) Ein Wohnhaus mit Scheune, Ställen und circa 2 Morgen Land; die Gebäude sind neu, in einem großen Dorfe gelegen und sehr gut zum Betriebe eines Handelsgeschäfts oder des Schmiedehandwerks geeignet, sollen aus freier Hand verkauft werden, worüber der Polizei-Anwalt Stübchen in Mücheln nähere Auskunft ertheilt.

Die Kaufgelder können zum Theil stehen bleiben.

Ein mit empfehlenden Zeugnissen versehenes Pharmazent findet sofort eine Stelle in Eckartsberga bei dem Apotheker Schnabel.

Neue Wandmuster und Kanten für Maurer sind angekommen bei  
Fr. Schlüter.

### Meubles-Verkauf.

Um öftern Nachfragen zu begegnen, habe ich jetzt von allen gangbaren Meubles vorräthig, und stehen zu soliden Preisen zum Verkauf bei Hrn. Lange, Rothethurm-Anbau am Markt.

### Weinl., Eisler-Mstr.

Ein junges elternloses Mädchen sucht zum 1. Juni ein Unterkommen bei einer einzelnen Dame oder in einer Wirthschaft, wo sie sich der Hausfrau nützlich machen könnte, gleichviel in Halle oder in der Umgegend. Das Nähere bei Eduard Stüdrath in der Expedition dieses Blattes am Markt.

Ein junger, sittlich erzogener Bursche findet Unterkommen als Portier. Derselbe melde sich Steinhof Nr. 1519h.

Einen Behring sucht der Schmiedemeister Waltherr in Laucha an der Unstrut.

Auf dem Rittergute Delitz a/B. sind zwölf Wispel weiße Eckartoffeln zu verkaufen.

Schönste Mess. Apfelsinen und Citronen empfangt und empfiehlt solche in Kisten und einzeln zu billigsten Preisen C. Boffe, große Ulrichsstraße Nr. 67 in Halle.

Frischen fetten ger. Lachs, Spickale, ger. Lachsberinge bei C. Boffe.

### Bekanntmachung.

Am Einverständnis mit dem Vereins-Ausschuss ist die über das Rechnungsjahr 1850 ab-  
 zuhaltende ordentliche General-Verammlung der Actionäre des Zwickauer Steinkohlenbau-  
 Vereins auf

den 26. Mai 1851

anberaumt worden.

Die Actionäre werden daher hierdurch geladen, sich gedachten Tages früh 9 Uhr zu dieser  
 Versammlung im Gasthof zur „grünen Tanne“ allhier einzufinden, und die ihnen nach An-  
 zahl ihrer Actien statutenmäßig zukommenden Stimmkarten gegen Vorzeigung der Actien-Doc-  
 umente in Empfang zu nehmen.

Der Schluss der Anmeldung zu der Versammlung erfolgt gedachten Tages früh 10 Uhr.  
 Auf der Tagesordnung stehen:

- 1) Der Geschäftsbericht des Directoriums über das verwichene Verwaltungsjahr,
- 2) Rechenschaftsbericht des Ausschusses über die Jahresrechnung für 1850 und deren  
 Justification,
- 3) Antrag des Directoriums und Ausschusses auf Bildung eines Dispositions-Fonds  
 behufs der Vergrößerung des Vereins-Reviere und zur Erreichung anderer nüt-  
 zlicher Vereins-Zwecke.

Die Actionäre werden gebeten, sich möglichst zahlreich einzufinden.  
 Zwickau, den 7. April 1851.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.  
 Kunze, Vorst.

## Großer Extrazug von Halle nach Berlin.

Zur feierlichen Enthüllung des Standbildes des Höchstsigen Friedrichs des Großen will ich dringender Aufforderung ächter  
 Patrioten zufolge am 30. d. M. einen Extrazug nach Berlin veranstalten, sobald sich die  
 gehörige Anzahl Personen dazu bis zum 25. d. M. bei Herrn Kitzing hier am Markt, in  
 Raumburg bei Herrn Gastgeber Silber, in Weisensels bei Herrn Wahrmann,  
 in Merseburg bei Herrn Klingebell, in Eisleben in der Buchhandlung des Herrn  
 Kubnt und hier bei dem Unterszeichneten melden.

Abfahrt von Halle am 30. d. M. zwischen 8 und 11 Uhr Vormittags, von Berlin  
 zurück am 2. Juni c. um 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Fahrpreis für hin und zurück 3te Klasse 2 Rp 10  $\frac{1}{2}$  à Person,  
 2te Klasse 3 Rp 15  $\frac{1}{2}$  à Person.

Halle, den 18. Mai 1851.

G. Heine,  
 Steinthor Nr. 1519b.

Die seit 4 Wochen in Leipzig berüchtigten  
**Leben, Thaten und Fahrten des Sir Mackintosh** (weiland Schneidbergelle)  
 sind in einer höchst humoristischen Broschur nebst colorirtem Tableau von 12 Bilderszenen  
 in der Schwetische'schen Sort.-Buchh. (Vesfer) in Halle à 7 1/2  $\frac{1}{2}$  zu haben.

(Eingefandt.)

Viele Jahre hindurch quälte ich mich mit den **Hühneraugen** Schmerzen, und  
 keins der angepriesenen Mittel konnte mich davon befreien, bis ich endlich meine Zuflucht nach  
 der Preuss. Dintensfabrik in Berlin, **Taubenstraße 27.**, nahm, und dort zu meiner  
 großen Freude ein Pflaster fand, was mir dieselben mit der Wurzel herausbrachte. Dank  
 dieser Fabrik! Wilna, im April 1851. Graf von **Mosjanowski.**

Die ersten **Neuen Engl. Madjes-Seringe**,  
 sehr delikate, empfing **G. Goldschmidt.**

Die ersten neuen **Madjes-Seringe** empfing  
 und empfiehlt billigt  
 die **Seringshandlung von Boltze.**

So eben erschien und ist bei **Pfeffer**  
 in Halle zu haben:

**Handbuch der Chirurgie.** Bearbeitet von **Dr. Karl An-  
 gelstein.** 1. Band. Preis 3 1/2  $\frac{1}{2}$  Rp.

**Die Geburtskunde**, von  
**Kiwisch von Rottwen.** 1. Abtheil.  
 Physiologie und Diätetik. M. 1 Atlas.  
 Preis 3  $\frac{1}{2}$  Rp.

Bei **G. Berner**, Markt Nr. 725, ist zu  
 haben:

**Unsere Verfassung.**

Wegert dich dein Auge,  
 so reiß es aus!

Preis 20  $\frac{1}{2}$  Rp.

Ein geschickter Uhrmachergehülfe findet  
 dauernde Beschäftigung bei dem  
 Uhrmacher **Carl Seyfert** in Halle,  
 Leipziger Straße Nr. 326.

### Fettviehverkauf.

Auf den 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr, sol-  
 len 24 Stück fettes Rindvieh, Ochsen, Ferkel  
 und Kühe, welche größtentheils sehr fett und  
 schwer, verauktionirt werden, dieses Vieh kann  
 gegen Futtergeld noch länger stehen bleiben  
 bei **Wolff** in Raundorf.

Um den Anfragen zu begegnen, nehmen  
 wir dieses Jahr Bestellungen auf Biere zu  
 Pfingsttagen an, und empfehlen zugleich auch  
 hiermit unser **Bairisches und Erlanger  
 Bier** in vorzüglicher Güte; auch sind wir  
 jetzt in den Stand gesetzt, ganz was Vorzüg-  
 liches zu liefern, und bitten demnach Bestel-  
 lung in der Handlung des Kaufmann **Glin-  
 ter** zu machen, deren prompte Ausführung  
 hiermit versichert wird.  
 Eisleben, den 15. Mai 1851.  
**Glinter & Seidler.**

2 Stück zugestete Ackerpferde stehen zum Ver-  
 kauf und sind täglich von Abends 6 Uhr an in  
 Augenschein zu nehmen vor dem Leipziger Thor  
 Nr. 10.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Täglich frischen **Maitrank** von frischen  
 Kräutern, à Flasche 7 1/2 und 10  $\frac{1}{2}$  Rp.  
**Bolze.**

In bekannter Güte wieder angekommen:  
 Einburger und **Bairische Sahnenkäse**,  
 à Stück 6  $\frac{1}{2}$  Rp.  
**Bolze.**

Frankfurter **Moftwürste**, à St. 1 1/2  $\frac{1}{2}$  Rp.,  
 à St. 7 1/2  $\frac{1}{2}$  Rp., Zenaer Knackwürste empfiehlt  
**Bolze.**

Große **Bratheringe** mit delikater Ge-  
 würzsauce, à Stück 9  $\frac{1}{2}$  Rp., bei **Bolze.**

Heute kam wieder an äußerst delikater, fet-  
 ter geräuch. **Lachs**, à St. 12 bis 18  $\frac{1}{2}$  Rp.,  
 bei **Bolze.**

Sehr starken fetten ger. **Lachs** erbielt  
 wieder frische Sendung  
**G. Goldschmidt.**

Zenaer **Knackwürstchen**, à St.  
 1 1/2  $\frac{1}{2}$  Rp., empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

### Concert

in der **Weintraube** Dienstag den 20. Mai.  
 Anfang Nachmittags 3 Uhr. **Wittig.**

### Concert

im **Paradies**, Dienstag den 20. Mai, An-  
 fang Abends 7 Uhr. **Wittig.**

### Zur Naben-Insel.

Dienstag d. 20. d. M. um 4 Uhr erstes  
**Vorn-Concert**, wozu ergebenst einladet  
**Wille.**

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Ulwine**  
 mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Schale**  
 beehren wir uns Freunden und Bekannten  
 hiermit ergebenst anzuzugehen.

Halle, am 17. Mai 1851.

Schönbrodt und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich  
**Ulwine Schönbrodt**,  
**Hugo Schale.**

### Marktberichte.

Magdeburg, den 17. Mai. (Nach Wispein.)  
 Weizen 37 — 45  $\frac{1}{2}$  Gerste 28 — 30  $\frac{1}{2}$   
 Roggen 33 — 35  $\frac{1}{2}$  Hafer 23 — 25 1/2  
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 21 1/2  $\frac{1}{2}$ .

Dueblinburg, den 15. Mai. (Nach Wispein.)  
 Weizen 32 — 37  $\frac{1}{2}$  Gerste 29 — 30  $\frac{1}{2}$   
 Roggen 32 — 36  $\frac{1}{2}$  Hafer 26 — 27  $\frac{1}{2}$ .

Nordhausen, den 15. Mai.  
 Weizen 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  29  $\frac{1}{2}$  Rp.  
 Roggen 1  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  18  $\frac{1}{2}$   
 Gerste 1  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$   
 Hafer — 26  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  28  $\frac{1}{2}$   
 Hübel, der Centner 11  $\frac{1}{2}$ .  
 Einöhl, der Centner 12  $\frac{1}{2}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 18. Mai Abds. 6 U. am Unterpegel 7 Fuß 4 Zoll.  
 am 19. Mai Mts. 6 U. am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 17. Mai am alten Pegel Nr. 4 und — Zoll.  
 am neuen Pegel 8 Fuß 11 Zoll.

### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:  
 Aufwärts: d. 17. Mai. F. Desse, Steinkohlen,  
 v. Hamburg n. Calbe a/S. — G. Geißler, desgl.  
 C. Lüdtke, Coaks, desgl., n. Stadtm. Magdeburg. —  
 C. Koch Nr. 25, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. —  
 F. Plade, Kohlen, v. Hamburg n. Weissen.  
 Niederwärts: d. 17. Mai. W. Desse, Steins-  
 kohlen, v. Dresden n. Neuh. Magdeburg. — F. An-  
 dreas, Gidorien, v. Budau n. Berlin. — G. Schloßel,  
 Braunkohlen, v. Aufig n. Neuh. Magdeburg. — C.  
 Duitans, Sand, v. Rotha, desgl. — W. Müller, Brenn-  
 holz, v. Schlangengrube, desgl. — A. Riede, desgl. —  
 A. Dorenburg, desgl.  
 Magdeburg, den 17. Mai 1851.  
 Königl. Schleißen-Am. Haag.

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 231.

Halle, Dienstag den 20. Mai  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 17. Mai.** Der Minister-Präsident v. Man teufel traf heute Nachmittag um 1½ Uhr von Dresden hier ein. Derselbe wird morgen Abend seine Reise nach Warschau antreten.

Auf der Reise zuge gestern Nachmittag Mutter von Me

Ein Theil der russische Kabinet sei in Wien und Oesterreich wog und Hofstein h ist, wie man uns binet mit der gegen Preußens über die

Der Staats- wandlung entgegen fällt ganz weg; d gekehrter Weise u und der Gerichts werden alle von d lar-Verfügungen u lien derselben u Format desselben 20 Sgr. betragen. gans dürften die 9 Ministeriums des

Am vergange der Werkstat bis Gestern ist sie unt stimmung gelangt. der Kirche wieder kaum war der le Geisterstunde ver dunkelrothe Flam härtige Gesichter, dunkle Figuren sic als wären die G Standbilde hergeg bahnen. Sie sch bebautsam die Wa

Blinde, und langsam und majestätisch bewegte sich der große König die Straße herab gegen die Brücke. Es machte einen erhabenen Eindruck, das verschleierte Reiterbild in dunkler Nacht die stille Straße heraufziehen zu sehen. Nur wenige flüsternde Gruppen drängten sich an die finsternen Häuser, deren Bewohner, in tiefen Schlaf versunken, nicht ahnten, daß der große König in mitternächtlicher Stunde unter ihren Fenstern vorüberritt. Als er die Friedrichsbrücke erreichte, brach der Morgen an; die düster glühenden Pechfackeln erloschen, und die Frühsonne zeigte statt der Gnomen rüstige Arbeiter, die ihrem mühsamen Tagewerk die Nacht hinzufügten, um den alten Früh auf seinen Ehrenplatz zu bringen. So wie der Tag erschienen war, bedrängten sie den Vorhang, welcher das Bild verdeckte, mit frischem Grün. Es fanden sich allmählig Zuschauer ein, und die Schaar derselben wuchs, je höher die Sonne stieg. So ritt denn Friedrich der Einzige gestern früh wieder einmal an seinem alten königlichen Schloß vorüber, des-

sen dunkelgraue Mauern ihm Manches zuzuwinken schienen von guten und von schweren Tagen, die sie seitdem gesehen. Von Schritt zu Schritt wuchs das Gesolge des Königs, und als er die Schloßbrücke überschritten hatte, fand er den großen Dornplatz von einer Menschenmenge bedeckt, die mit ehrfürchtvollen Blicken dem feierlichen Marsch des Erzbildes folgten. Als zur gewohnten Stunde die Wacht gerade bei der Königswache stattfand, da ritt der alte Feldherr, der Schöpfer des preussischen Heeres, gerade auf sie zu, und mit geanntem Blick starrte man nach dem Vorhang, ob er sich nicht lüf, ob nicht die Hand sich heben und an dem dreieckigen Hut ein enig rücken werde. Die Schaaren der Zuschauer wurden immer hier, aber es herrschte eine feierliche Stille. Viele Offiziere sah an darunter; und als der König an der Wache vorüberzog, schweiften ihre Blicke mit Stolz von dem ehernen Reiter zu den Marmor-ldern von Scharnhorst und Gneisenau und zu dem alten Blücher nüber, die dem großen Könige nachstrebten auf der Helldenlaufbahn. Dem ging bei diesem feierlichen Zuge nicht ein glänzendes Stück preusscher Geschichte an der Seele vorüber? Wer stärkte nicht an der ihmreichen Vergangenheit seine Hoffnung für die Zukunft? Als das benderoth die Siegesgöttin des Brandenburger Thores bestrahlte, and der große königliche Sieger ihr gegenüber am anderen Eingange der Lindenallee, wo bald sein Bild einen Platz einnehmen soll, dessen würdig, den er selbst im Herzen seines Volkes inne hatte. (V. 3.)

Die Nachwehen der September-Vorgänge in Kurhessen dürften für das hart heimgesuchte Land noch immer fühlbarer werden. Die Nachricht, daß Bayern für seine bundestreue Hilfe eine namhafte Entschädigungs-Forderung an Kurhessen stellen werde, wurde früher als unwahrscheinlich bezeichnet. Wir hören jedoch, daß diese Unwahrscheinlichkeit sich bald in eine für das kurhessische Ministerium sehr empfindliche Wahrscheinlichkeit verwandeln dürfte. Die Entschädigungs-forderung Bayerns soll nicht weniger als 1½ Million Gulden betragen. Wie außer den bereits getragenen und den noch zu tragenden Lasten das Land nun auch diese Summe noch aufbringen soll, ist eine Frage, die um so schwerer zu beantworten ist, als die meisten der begüterten Einwohner Kurhessens bereits ausgewandert sind, oder sich noch zur Auswanderung anschicken.

**Frankfurt a. M., d. 17. Mai.** Der Preussische Bundestagsgesandte, Hr. v. Kochow, wird heut Abend von Frankfurt abreisen, morgen Abend in Berlin eintreffen und seine Reise sogleich über Breslau nach Warschau fortsetzen. Gegen Ende des Monats wird Hr. v. Kochow hier zurück erwartet.

Das Frankfurter Journal schreibt aus Frankfurt a. M. vom 14. Mai: Trotz der Kasseler Zeitung und ähnlichen Organen versichern wir, daß der Eintritt Gesamtösterreichs in den Deutschen Bund weder von Frankreich, noch England, noch sonst irgendwo gebilligt worden ist. Man braucht nur die Berliner Kreuzzeitung zu lesen, um das zu wissen. Ungarn und Lombardei in Deutschland würden das conservative Element nicht stärken.

**Frankfurt a. M., d. 17. Mai.** Die Bundes-Central-Kommission besteht noch fort, und es ist ungewiß, ob sie sich auflöst. Der englische Gesandte beim Bundestage, Lord Cowley, und der russische Gesandte, Fürst Gortschakow, sind nach Baden abgereist.

**Altona, d. 16. Mai.** Eine Anzeige im heutigen „Altonaer Merkur“ besagt, daß der Professor Nisch aus Berlin, Professor Pelt aus Kiel, Superintendent Nielsen aus Cutin, Dr. Kehoff und

